

Geschichte und Bastelanleitung für die Januar-Basteltüte

Britta und das Neue Jahr

Britta sitzt in ihrem Zimmer am Schreibtisch. Der steht genau vor dem Fenster. Sie überlegt angestrengt, schaut zwischendurch immer wieder raus auf die Straße. Die kann sie von hier aus gut überblicken. So sieht sie auch Mama, wenn sie von der Arbeit nach Hause kommt. Jetzt kaut sie auf ihrem Stift, obwohl sie weiß, dass man das nicht machen soll. Aber Nachdenken und überlegen ist sooooo anstrengend. In der Schule haben sie darüber gesprochen, dass Gott uns unsere Lebenszeit schenkt und dass wir uns auch Zeit nehmen sollen für andere Menschen, zum Beispiel zum Helfen, Besuchen oder so. Und nicht nur vor dem Fernseher oder Computer sitzen, am Handy rumspielen und gar nicht merken, dass jemand neben einem da ist. Und Zeit auch dafür nutzen, um anderen eine Freude zu machen. Und dankbar für die Zeit zu sein. Am besten ist, wenn man gründlich darüber nachdenkt, sich die gemeinsame Zeit ausmalt und die Ideen gleich aufschreibt. Damit man immer wieder neu nachdenken kann, etwas verändern und dabei auch nicht vergisst, dankbar zu sein für das, was man hat und machen kann. Gute Vorsätze für das neue Jahr, das jetzt schon über drei Wochen alt ist, die soll sie überlegen und aufschreiben. Drei Sätze mit Ideen oder so. Nicht: Ich will weniger naschen und mehr gesunde Sachen essen oder das Zimmer öfter aufräumen. Sondern etwas für die ganze Familie. Oder noch besser, womit man auch anderen, die nicht zur Familie gehören, eine Freude machen kann, also nicht nur auf Schokolade zu verzichten und so. Obwohl, Kai und Papa würde es nicht schaden, weniger zu naschen und öfters Sport zu machen. Ach ja, Sport treiben. Das könnten wir ja gemeinsam machen. Im Park steht eine Tischtennisplatte, da könnten wir zusammen spielen, Rundlauf geht da prima. Oder mal Wettlaufen, wer am schnellsten bei der Bank ist oder wer in fünf Minuten die meisten Runden um die große Picknick-Bankgruppe drehen kann. Situps machen, auf einem Bein hüpfen oder so wäre auch mal toll, wenn Mama und Papa mitmachen. Am Abend oder am Wochenende findet sich dafür sicher Zeit. Prima, da habe ich ja schon die erste Idee. Zusammen eine Radtour mit Picknick zum Aussichtsturm im Nachbarort unternehmen. Oder ins Kino gehen, einen Film anschauen und dabei Popcorn essen würde mir auch gefallen. Hm, ja gemeinsam Zeit mit meiner Familie, mit Opa, Oma oder der Patentante verbringen wäre noch besser. Im Wildpark waren wir schon lange nicht mehr, dabei gibt es bei Opa und Oma gleich in der Nähe einen, der hat auch noch einen riesigen, ganz tollen Spielplatz und Bänke, auf denen man sich ausruhen und was essen kann. Wir könnten zusammen mal selbst Pizza machen, auf die dann jeder das legen kann, was er möchte, nicht nur immer fertige in den Backofen schieben. Und nach dem Essen dann eine Runde Mensch ärgere dich nicht spielen. Das wäre klasse. Britta fallen immer mehr Dinge ein, die sie gemeinsam machen können. Schnell schreibt sie die drei Sätze, die sie aufhat, in ihr Heft. Dann nimmt sie einen Block, macht kleine Zettel und schreibt eine ganze Menge davon mit Ideen voll. Ja, ich kann Gott dankbar sein, dass ich in die Schule darf, Eltern, Geschwister, Omas, Opas, Tanten, Freunde und so habe. Und dass ich gesund bin. Und wir sollten als Familie und mit anderen viel mehr gemeinsam unternehmen oder helfen. Vielleicht auch mal für die Oma Krause, die nebenan wohnt einkaufen. Sie kann schlecht laufen und nicht so schwer schleppen. Im Sommer könnten wir ihr beim Garten gießen und Unkraut jäten helfen. Die Zettel packt sie alle zusammen in einen Briefumschlag. Später will Britta noch überlegen, wo und wie sie alle am besten aufheben kann, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Sie ist noch ganz begeistert von ihren vielen guten Ideen und Vorsätzen für die kommenden Wochen. Immer mehr und bessere fallen ihr ein. Die muss sie sich unbedingt merken und später aufschreiben. Ihre vorbereiteten Zettel hat sie schon alle aufgebraucht, für die nächsten will sie dann buntes Papier nehmen. Aber jetzt hat sie Mama vom Fenster aus heimkommen sehen. Sie klingelt dreimal, Britta macht ihr die Türe auf und erzählt gleich von der Schule und

den guten Vorsätzen fürs neue Jahr. Mama ist erstaunt, was Britta so alles überlegt hat und findet die Ideen ganz toll. Wie wäre es, schlägt Mama vor, wenn wir ein großes Herz aus rotem Papier basteln und vielleicht noch ein kleines oder so darauf kleben, dass es wie eine Tasche wird. Die Zettel falten wir, damit vorher keiner lesen kann, was draufsteht und stecken sie dann in die Herztaschen. Vielleicht fällt Papa und Kai ja auch was dazu ein. Das Wunschherz können wir dann über dem Esszimmertisch aufhängen. Jeder darf einen Zettel ziehen und wir entscheiden gemeinsam, was wir dann zusammen machen. Ich bin schon ganz gespannt, wie wir unsere gemeinsame Zeit besser verbringen. Aber jetzt muss ich noch das Abendessen vorbereiten. Papa und Kai sind in ein paar Minuten da. Die haben sicher einen Riesenhunger. Nach dem Abendessen sprechen wir gemeinsam darüber, bitten und danken Gott, dass er immer für uns da ist und sich Tag und Nacht für uns Zeit nimmt.

Lieber Gott, danke dass du uns wieder ein neues Jahr schenkst. Danke für meine Familie, meine Freunde, mein schönes Zuhause. Ich freue mich mit allen Menschen, die zueinander halten, für einander da sind und sich helfen. Danke dafür, dass ich dir immer alles sagen kann, auch wenn ich mal nicht so lieb und hilfsbereit bin, wie ich eigentlich sein könnte. Du vergibst mir immer wieder und schenkst mir Menschen, die für mich da sind, für mich sorgen und mich trösten, wenn ich traurig bin. Hilf mir, dass alle Tage in diesem Jahr zu guten Tagen werden. Beschütze und behüte alle Kleinen und Großen überall auf der ganzen Welt und bleibe bei uns mit deinem Segen. Amen.

Das ökumenische Team wünscht ein gutes neues Jahr mit vielen schönen Momenten, viel Spaß beim Basteln des Wunschherzes, gute Ideen für eure gemeinsame Familienzeit. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr gerne Ideen an uns schicken, dann hängen wir ein großes Wunschherz in der Kirche auf. Darauf kleben wir dann die Vorschläge, dass auch andere dadurch angeregt werden, gemeinsam etwas zu unternehmen oder aktiv zu werden: Evangelische@friedenskirche-rottendorf.de

Bastelanleitung „Wunschherz“ **Ihr braucht noch Schere, Kleber, Stifte**

Die Basteltüte vorsichtig auspacken und alle Teile zurechtlegen:

Das **große Herz** auf dem roten Papier **sorgfältig ausschneiden**.

Die **zwei halben Herzen** auf **buntem Papier** ebenfalls **ausschneiden**, manche sind beidseitig bedruckt. Ein **buntes Herz** von der Spitze her an den **seitlichen Rändern** gut mit **Klebstoff** bestreichen, die **gerade Seite oben NICHT** und dann **von Spitze** her genau seitengleich **auf das rote Herz kleben**, Rand auf beiden Seiten gut festdrücken und trocknen lassen.

Das **zweite bunte Herz genauso** mit Klebstoff bestreichen, die **gerade Seite oben NICHT bekleben**, gut festdrücken. Jetzt habt ihr ein rotes Herz, das auf jeder Seite eine kleine „Tasche“ hat.

Die **kleinen Herzen** sind zur Verstärkung am Rand oder zur Verzierung gedacht.

Den **roten Pfeifenputzer** zur Hälfte knicken und ein bisschen aufbiegen. Je **ein Ende** oben am Herz soweit durch die vorgesehene **kleine Lochöffnung** schieben, dass ihr das Ende umbiegen könnt, am besten einmal um den Pfeifenputzer wickeln. Das andere Ende des Pfeifenputzers durch das zweite Loch oben im Herz stecken und genauso befestigen. Jetzt kann das Herz aufgehängt werden.

Auf die **bunten Zettel Ideen** für gemeinsame Familienzeit (z. B. Ausflüge, Backen, Sport) **schreiben oder malen**. Falls ihr noch nicht so gut schreiben gelernt habt, helfen sicher auch Mama, Papa, Opa, Oma, oder Geschwister beim Schreiben, wenn ihr ihnen eure Ideen sagt. Dann die **Zettel falten** und **in die Herzhälften stecken**. Tipp: ihr könnt das Herz auch an Jemanden verschenken, mit dem ihr gerne Zeit verbringen möchtet. Die Zettel können beliebig oft verwendet werden. Vielleicht habt ihr dann auch nach einiger Zeit neue Ideen, die ihr gemeinsam umsetzt.